

# Nachrichten und Anzeiger

für Naunhof, Brandis, Borsdorf, Beucha, Trebsen und Umgebung

Anzeigenpreis: Die 6spaltige Millimeterzeile 6 Pfg., Textteil (3spalt.) Millimeterzeile 14 Pfg. Nachschick nach feststehender Preisliste. Für Blätterwünsche und bei fernmündl. Anzeigen- und Textaufgabe wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Zahlungs- und Erfüllungsort Naunhof. Druck u. Verlag: Günz & Eule, Naunhof, Markt 3, Fernruf 602. Geschäftsstelle in Brandis, Bahnhofstr. 12, Ruf 261. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vorm.



Diese Zeitung erscheint täglich (außer an Sonn- und Feiertagen) nachm. 4 Uhr. Bezugspreis monatl. RM. 2.— einschl. Austrägergebühr. Einzelnummer 10 Pfg., Sonntags 15 Pfg. Der Bezugspreis ist im voraus zahlbar. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Rückgabe unverlangt zugelandeter Schriftstücke wird keine Gewähr geleistet.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Bürgermeister von Naunhof, Brandis, Borsdorf und Beucha befähigtes bestimmtes Blatt. Es enthält auch Bekanntmachungen des Finanzamtes Grimma. Diese Zeitung ist herangezogen aus den 1890 gegr. „Nachrichten für Naunhof“ u. 1904 gegr. „Nachrichten und Anzeiger für Brandis, Borsdorf, Trebsen u. Umg.“

Nummer 125

Donnerstag, den 22. Juni 1939

50. Jahrgang

## Zehn Tage ergebnislos verhandelt

Paris erhofft bestenfalls ein Abkommen von „sehr zweitrangiger Bedeutung“

Der englische Unterhändler Strang weiß nunmehr bereits zehn Tage in Moskau, ohne daß ein Ergebnis zustande gekommen ist oder wenigstens in Aussicht steht. Im Gegenteil: gerade jetzt hat London die Hoffnung auf einen baldigen Abschluß aufgegeben, und in Paris ist davon die Rede, daß eine Einigung „vor zwei bis drei Wochen“ überhaupt nicht zu erwarten sei, und selbst dann würde fast das erstrebte allgewaltigen Dreierpakt im besten Falle ein harmloses Abkommen, „ein Vertrag von sehr zweitrangiger Bedeutung“, meint der „Figaro“, zustande kommen.

Als beunruhigend bezeichnen die Pariser Zeitungen das völlige Stillstehen der sowjetrussischen Diplomatie. Eine Agentenmeldung aus Moskau spricht davon, Strang habe um eine Audienz bei Stalin gebeten, doch habe man in der Umgebung Molotows erklärt, eine solche Audienz wäre nach dem Zustandekommen eines englisch-sowjetrussischen Paktes „opportuner“. Im übrigen ist erneut von der „Notwendigkeit neuer Instruktionen“ und schließlich auch („News Chronicle“) von den „Vorteilen“ die Rede, die die Entsendung eines englischen Ministers nach Moskau im Gefolge haben soll. Da aber der frühere englische Ministerpräsident Lloyd George in einem Aufsatz klipp und klar erklärt hat, die westlichen Demokratien wären ohne die Unterstützung Moskaus einer vollen Niederlage gewiß, dürfte Moskau auch weiterhin daran nicht zweifeln, daß Strang nicht Weisheit bringt, sondern eben nur als Bittsteller im Krimi weilt.

### London injiziert noch ein „Dementi“

Die sowjetrussische Nachrichtenagentur „Tas“ veröffentlicht ein Dementi zu den Meldungen deutscher Zeitungen, daß in den Besprechungen mit England und Frankreich die Sowjetregierung auf einer sogenannten „Garantie ihrer Fernostgrenzen“ bestünde und daß diese Garantie das gegenwärtige Hindernis des Abschlusses eines Übereinkommens sei.

Wie man weiß, stocken die Moskauer Verhandlungen seit Tagen, weil die Frage der schriftlichen Fixierung der britischen Verpflichtungen im Fernen Osten im Falle eines sowjetrussisch-japanischen Konfliktes den britischen Unterhändlern so unangenehm ist, daß sie bisher sich noch nicht dazu entschließen konnten, diese sowjetrussische Forderung anzunehmen. Als ebenso unangenehm aber empfindet man es in London, daß dieses peinliche Dilemma der britischen Außenpolitik von der deutschen und italienischen Presse schonungslos aufgedeckt worden ist. Daher hat man auch die Wirkung des eigenen, mehr als zweifelhaften „Dementis“ gar nicht erst abgewartet und die sowjetrussische Agentur „Tas“ nunmehr ebenfalls zu

einem ähnlichen „Dementi“ veranlaßt, in dem aber nach altbekannter Methode wiederum etwas dementiert wird, was nie zuvor behauptet war, um dadurch die wahren Tatbestände vergessen zu lassen. Denn niemals hat eine deutsche Zeitung von der Garantie der sowjetrussischen Fernostgrenzen gesprochen, wohl aber, den Tatsachen entsprechend, von der schriftlichen Festlegung der britischen Hilfeleistung für Sowjetrußland im Falle eines Konfliktes mit Japan, was mit seiner Grenzgarantie nicht das mindeste zu tun hat.

### Peinlich für Chamberlain

Unbefürmerter Anfragen und gewundene Antworten im Unterhaus bestätigen erneut Moskaus Forderung auf antijapanische Front

Die ungeheure Nervosität und Beklemmung der Engländer angesichts der drohenden japanischen Haltung zur gleichen Zeit, da das osteuropäische Engagement Londons immer riskanter wird und um Moskaus Hilfe gebittet und gefordert werden muß, macht sich mehr und mehr im Unterhaus bemerkbar.

In einem Frage- und Antwort-Spiel zwischen dem Labour-Abgeordneten Wedgwood und Premierminister Chamberlain kam abermals eindeutig die hohe Bedeutung des Fernostproblems für die Moskauer Verhandlungen zum Ausdruck. Wedgwood fragte nämlich ganz offen, ob denn nun nicht in Anbetracht des Erstes der letzten Nachrichten aus dem Fernen Osten die Mission Strangs nach der militärischen Seite hin erweitert werden solle. Der Abgeordnete hielt es nämlich für dringend, Mister Strang so schnell wie möglich in diesbezügliche Generalstabbesprechungen mit der Sowjetunion einzutreten zu lassen.

Chamberlain verweigerte die Auswirkung der mit peinlicher Offenheit vorgetragene Anfragen mit dem Hinweis zu bremsen, daß der Vertrag als solcher erst fixiert sein müsse, bevor man die militärischen Folgerungen ziehen könne.

Unterstaatssekretär Butler bemühte sich, die abermals im Parlament angeführte Seite der Moskauer Fernostverhandlungen noch einmal zu verdeutlichen, mußte sich aber, durch weitere Fragen anderer Abgeordneter in die Enge getrieben, immer weiter zurückziehen.

Schließlich konnte das Regierungsglied sich nicht mehr helfen, als der Abgeordnete Chamber die Frage stellte, ob die Initiative zur Verhandlung der Fernostfragen in Moskau von der Sowjetunion ausgegangen sei und wie weit man damit gekommen sei. Butler erwiderte ausweichend und einschränkend in größter Verlegenheit.

Gut unterrichteten Kreisen zufolge hat das britische Kabinett beschlossen, auf neue Berichte aus Tokio zu warten, bevor man wegen der Lage im Fernen Osten irgendwelche Beschlüsse faßt.

## Künder deutscher Art

Die staatlichen Veränderungen in Mitteleuropa beherrschen die Meinung der Welt. Das Werden und Wachsen des Großdeutschen Reiches, Ungarns und auch Polens haben die allgemeine Aufmerksamkeit derart gefesselt, daß die Neuordnung der Staatsgrenzen, die machtpolitischen Verlagerungen und ihre wirtschaftlichen Folgen und Möglichkeiten überall in breiterer Front beobachtet und erörtert werden. Europa ist durch dieses Schauspiel gebannt, und das Deutschum als aktiver und erfolgreichster Mitwirkender in erster Linie. Allein die Großartigkeit dieser sichtbaren Wandlung darf gerade unser Volk nicht über jene Kräfte täuschen, die diese Veränderung erst ermöglicht haben. Die Engländer irren, wenn sie die Neuordnung Mitteleuropas für ein Nachspiel des Vorkriegsimperialismus halten, eine Nachwirkung jenes 19. Jahrhunderts, in dem sie selbst noch zurecht stehen. Was wir erleben, ist mehr als ein staatliches Wachsen, ist in Wahrheit ein Aufbruch sittlicher Kräfte aus den tiefsten Quellen unseres irdischen Seins, des Volkstums, Volk ist mehr als Staat; „Staaten kommen und gehen, Völker aber sind für die Ewigkeit geschaffen.“

Der Staat ist nach deutscher Auffassung das Gefäß, das unser kostbares irdisches Gut, Masse und Volkstum, zu schützen hat. Diese Aufgabe verneinte der Schufsnarrig „Staat“ von Habsburgs Gnaden und zerbrach daran. Die gleiche Mißachtung, das gleiche Ende, sah Europa im Vielvölkerstaat des Systems Bensch. Daselbst galt für das frühere System litauisch-jüdischer Gewalt Herrschaft im Remelland; in dem Augenblick, wo in Litauen die Erkenntnis des Volkstumsgedankens sich durchsetzte, war eine Verständigung von Volk zu Volk, wie von Staat zu Staat leicht möglich. Der Volkstumsgedanke beweist seine Lebenskraft — englischen Gouvernanten zum Trotz — auch im Protektorat Böhmen und Mähren. Denn gerade die Achtung vor dem tschechischen Volkstum ist der grundlegende Zug der Neuordnung im böhmisch-mährischen Raum. Wenn die Engländer der bodenständigen Bevölkerung in Palästina nur die Hälfte von dem geben wollten, was in Böhmen und Mähren für das Zusammenleben von Deutschen und Tschechen selbstverständlich ist, würde es im „Heiligen Lande“ nicht so unheilvolle Gewalt wie in der Segenwart geben.

Der Volkstumsgedanke marschiert, wo hin wir in der Welt schauen. Was etwa die Slowaken in Uebersee für den Freiheitskampf der Slowakei getan haben, ist in das Buch der Geschichte geschrieben. Die Magyaren in Amerika haben ebenfalls eifrig geholfen, die Propagandakämpfe des Systems Bensch aufzudecken. Was der Schwedische Verband zur Bewahrung des Schwedentums im Ausland, der „Schwedische VDA“, für seine Volkzugehörigen in den Vereinigten Staaten, Kanada und Australien tut, ist mustergültige Volkstumsarbeit. Und was für Schweden, Magyaren, Slowaken und so viele andere Völker gilt, sollte erst recht für unser deutsches Hundert-Millionen-Volk gelten.

Deutscher Staat und deutsches Volk denken sich auch heute nicht. Rund 20 Millionen Blutsgenossen von uns leben außerhalb der schützenden Grenze unseres Dritten Reiches, und werden — ein Blick auf die Sprachkarte zeigt es! — großen Teils niemals unserem Reich angehören können. Jeder fünfte Deutsche hat eine fremde Staatsangehörigkeit! Diese Volksgenossen draußen müssen in ihrer Eigenart hart, oft bitter hart leiden und sind in so vielen Fällen einfach Objekt fremder Willkür. Wer dagegen bei uns morgens zur Arbeit geht, kann damit rechnen, am Nachmittag oder Abend, zur gewohnten Zeit nach Hause zu kommen. Wie aber steht es damit in so vielen anderen Staaten mit deutscher Bevölkerung unter fremder Leitung? Schon der Weg zur Arbeit ist dort keine Selbstverständlichkeit. Manche Staaten — man denke nur an das System des polnischen Woiwoden Gracynski in Oberschlesien! — bringen die Deutschen planmäßig um Arbeit und Brot. Die Kinder können meist nicht zur deutschen Schule gehen, weil Deutschunterricht abgebaut und unterbunden wird. Wenn in Polen rund 80 v. H. deutsche Kinder ohne deutschen Unterricht sind, wenn den Schülern und Schülerinnen gesagt wird, sie mögen einzeln nach Hause gehen, um nicht als deutsche Kinder aufzufallen, wenn trotzdem in eben diesem Polen deutsche Kinder mit Knütteln und Messern überfallen werden, und die Erwachsenen von morgens bis abends und bis in die Nacht hinein sich vor Terrorakten nicht retten können, dann muß etwas Durchgreifendes geschehen, um die Deutschen draußen vor Schritten der Vergewaltigung zu bewahren. Kann das im Binnenland etwa der einzelne?

Wie verkommen heute in Amerika feindliche Kriegsprüfungen alles Deutsche in der Welt, wie gehen sie einen Kübel Lügen nach dem anderen über unser Volkstum aus! Wie kann da der deutsche Volksgenosse fremder Staatszugehörigkeit in Nordamerika, Kanada und verschiedenen Staaten Südamerikas davor bewahrt werden, an Volkstum und Heimat irre zu werden und sich auch im Alltag durchzusetzen? Nur durch die planmäßige Arbeit einer großen Körperschaft, die — frei von politischen Bindungen und Aufgaben — den Erdball umspannt.

Deutsches Licht zu den Deutschen in der Finsternis zu bringen, das Wissen um das neue Werden im Dritten Reich unter unseren Blutsgenossen fremder Staatszugehörigkeit zu verbreiten und ihnen die Gewißheit einer untörichten Schicksalsgemeinschaft aller hundert Millionen

## Vorstoß auf Swatow

Ueberraschende Landung japanischer Truppen sperrt das letzte Einfallstor Tschiangkai-sheks

„Feind im Hinterland Japans“

Tokio fordert Einstellung der englischen Parteinarbeit für Tschiangkai-shek.

Der englische Außenminister Lord Halifax erstattete dem Kabinett Bericht über die Besprechungen, die er mit dem japanischen Botschafter geführt hat, und über Unterredungen des englischen Botschafters in Tokio mit dem japanischen Außenminister. Von japanischer Seite verlautete dazu, daß England erneut eine „lokale Regelung“ der Tientsin-Frage angeregt habe. Einem ähnlichen Zwiespalt scheint auch ein Besuch des Geschäftsträgers der Vereinigten Staaten im Außenamt gedient zu haben. Den Engländern wurde erwidert, daß die in Tientsin durchgeführten Maßnahmen unvermeidlich gewesen seien, um einer unhaltbaren Lage ein Ende zu bereiten. Da diese Lage als „Feind im Rückengebiet des japanischen Heeres“ umschrieben worden ist, ist damit England, wenn auch wenig schmeichelhaft für die britischen Empfindungen, deutlich genug zu verstehen gegeben, was gemeint ist.

Die japanischen Zeitungen heben dabei hervor, daß England sich von Anfang an des Konfliktes an durch die Unterstützung Tschiangkai-sheks in die japanisch-chinesische Auseinandersetzung eingemischt habe. Infolgedessen müsse England auch die Verantwortung für alle sich daraus ergebenden Folgen tragen. Eine lokale Lösung, die daher nicht zugleich die vollkommene Neutralisierung Englands im Ostasienkonflikt in sich schließt, sei daher für Japan nicht tragbar.

Bevor also diplomatische Verhandlungen mit Erfolg aufgenommen werden könnten, müßte sich England dazu verpflichten, seine Parteinarbeit für Tschiangkai-shek einzustellen, und statt dessen die für neutrale Staaten selbstverständliche Zurückhaltung der neuen Lage in China gegenüber den Vertretern der neuen Regierungen und den militärischen japanischen Behörden zum Ausdruck bringen. Eine Gesamtlösung der englisch-japanischen Frage im Fernen Osten mit Bezug auf den Chinakonflikt und den sich entwickelnden Aufbau einer neuen Ordnung sei aber um so notwendiger, als gerade jetzt Japan im Begriff sei, durch weitere militärische Operationen die letzten Verbindungen Tschiangkai-sheks zu den noch bestehenden Zuführungsstrahlen abzuschneiden und im besetzten China die Einrichtung einer neuen Zentralregierung zu unterstützen.

Die japanischen Truppen haben nunmehr das letzte Einfallstor Tschiangkai-sheks von der See her versperrt. Unter dem Schutz von Kriegsschiffen sind in der Morgendämmerung in der Nähe von Swatow japanische Truppen gelandet und in die Provinz Kwangtung vorgestoßen. Die Landung erfolgte an mehreren Stellen bei starker bewegter See. Die Chinesen waren sichtlich überrascht und leisteten keinerlei Widerstand. Von japanischer Seite wird von der Landung mitgeteilt, daß es sich bei diesem Vorstoß um eine rein militärische Maßnahme handelt, die die Rechte und Interessen dritter Staaten unberührt lasse.

Swatow liegt ungefähr in der Mitte zwischen Amoy und Hongkong an der Südküste Chinas. Bis zum Anfang des Jahres 1939 ging über Swatow eine große Ausfuhr, wie die Stadt auch als Auswanderungshafen Bedeutung hatte. Seit Anfang Mai ist in der in Friedenszeiten etwa 100 000 Einwohner zählenden Stadt das Verkehrsleben infolge zahlreicher Luftbombardements nahezu erloschen. Ausländer lebten früher rund 800 in Swatow, größtenteils Japaner, heute dürften kaum noch mehr als 100 bis 200 Ausländer in Swatow gezählt werden. Die Absicht, die die Japaner mit der Landung verfolgen, liegt auf der Hand: Die Verschärfung oder deutlicher gesprochen die Vervollständigung der Blockade der chinesischen Küste.

Unter den Landungsabteilungen wurden starke Einheiten motorisierter Infanterie beobachtet und vor allem viel Artillerie.

Das nächste Ziel der an dem neuen Vorstoß beteiligten Truppen dürfte die Besetzung der 45 Kilometer von der Küste entfernten Stadt Tschangtschau sein. Wie es heißt, ankern im Hafen von Swatow auch je ein englischer und amerikanischer Zerstörer. Während in englischen Kreisen davon gesprochen wird, daß die japanische Landung bei Swatow das „japanische Vorgehen gegen die ausländischen Konzessionen“ ergänzen soll, wird von Japan immer wieder der rein militärische Charakter der Operationen hervorgehoben, wobei der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß endlich die anderen Staaten die wirklichen Absichten Japans erkennen und daher alles vermeiden werden, was unvorhergesehene Zwischenfälle herbeiführen müßte.

röße einer Eisenbahn-Apparat zur Funktion, die in einem Münz- ein im Auto bes- Panzerkabel kann Fahrzeug und einem rden. Der Controller

er Sec. Ein Kraftwagen Vorderreifen bei über- länder der Straße am 10 Meter weit in den 15 Meter Tiefe ver- den Lob.

und Spiel en in Garmisch für die V. Olympischen Partentischen

Obersalzberg den Prä- Ausschusses, Reichs- sten, den Präsidenten die V. Olympischen, das Mitglied des tees, General der Ar- alssekretär Dr. Diem denverkehr, Hermann rden Vorbereitungs- terispiele 1940 in Gar-

m vorgelegten Pläne das ihm unterbreitete Winterspiele.

it. In Geleitfir- tztelstände aufgehoben. 000 Feuer“ ihren Fuß- chtr aus Berlin gerade- chet Stabschef Lupe die tters ganz besonders die der SA angehören. e. Weiterhin wird be- rtführt selbst gebeten zu mildern. Neben Fritz Czepand Reichsadjunkten Fuß- schungen der gleichen Nationalratshüter Jakob Hwarzweil-Essen sind rden — Da auch der Eiland mißbräuchlicher Kaufener Zutriffen

Die vieler Woche haben sich alle Teilneh- ersten wichtigen Ein- des konnten einwand- bewinner des „Preis- r-R-Klasse wurde Hamburger Neubau er. Der Preis des in der 8-Meter-R-Klasse boot-Weltmeister von

a Mutter und Kind been gesunde Ent- nit die heranwach-

Brandis ENTANZ

utschheim und Fran

alender DAP. und Vereine

Naunhof

ung Aufführungsschauspiel enden Freitag, abends tag, den 25. d. M., merab Stod zum Be-

ehmarkt

Reichsmarkt):

	heute	vorher
und		
a1	51	51
a2	—	—
b1	50	50
b2	—	—
c	44	44
d	—	34
a	42	42
b	39	39
c	32	32
a	58	58
b1	57	57
b2	56	56
c	52	52
d	49	49
e	49	49
f	49	49
g1	57	57
g2	51	51
h	—	—
i	56	56

b2: 120—135 kg. 80 kg. f: —60 kg.



# Aus Stadt und Land

## Heute abend im Rundfunk

Donnerstag, den 22. Juni.

Leipzig: 18.15 Konzert. Deutschländer: 20.15 Die Kapelle Emanuel Rambour spielt. Berlin: 20.15 Atlantischer Bildebogen. Hamburg: 21.15 Musik um Friedrich den Großen. Breslau: 20.15 Konzert. Königsberg: 20.15 Die lustigen Weiber von Windsor. Köln: 19.10 Die NSB-Stunde für Mutter und Kind. München: 20.15 Opernball. Stuttgart: 20.15 Konzert. Frankfurt: 20.15. Konzert. Wien: 20.15 Konzert.

## Ueberwiegend sommerlich warm

Wettervorhersage für die Zeit vom 22. Juni bis 1. Juli.

Im größten Teil des Reiches in den nächsten zehn Tagen überwiegend sommerlich warm, sonnenscheinreich, jedoch nicht störungsreiche Witterung. Vor allem gegen Ende dieser Woche sowie in der zweiten Hälfte der nächsten Woche vorübergehend Abkühlung und vielfach schauerartige und gewittrige Niederschläge. Im Nord- und Süddeutschland nach anfänglich warmem und heiterem Wetter wahrscheinlich schon Freitag dieser Woche Abkühlung und wechselnd bewölkte Wetter mit Regenschauern. Dann neuerdings Erwärmung und freundlich. Gegen Ende des Vorhersagezeitraums wieder kühl und unbeständig. Im Alpengebiet zeitweise heiter und manchmal schwül, daher aber auch bewölkte Tage mit teilweise sehr ergebnisreichen Niederschlägen. Im Durchschnitt der zehn Tage Temperaturen im Westen und Süden über normal, jedoch von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht über 30 Grad ansteigend. Im Nordosten unter normal. Sonnenscheindauer vielleicht mit Ausnahme des Alpengebietes meistens über 70 Stunden. Zahl der Tage mit Niederschlag meist unter fünf, nur im Alpengebiet und im Nordosten des Reiches zwischen vier und sechs Tagen.

(Herausgegeben von dem Forschungsinstitut für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes in Gomburg vor der Höhe.)

## Was sagt die Medizin zur Großfahrt und zum Sommerlager des BDM?

Es ist allgemein bekannt und bedarf keiner besonderen Erwähnung, daß Großfahrten und Sommerlager des BDM für Mädel und Jungmädel gleichermaßen eine ausgezeichnete Erholung darstellen.

Jedes gesunde Mädel wird durch den Aufenthalt in frischer Luft, durch einfache gesunde Kost, Sport und Spiel, durch Fahrten und Wanderungen gestärkt, denn die erhöhte und ganz andersartige Beanspruchung gibt dazu den Anreiz. Voraussetzung dafür ist natürlich, daß besonders an den Großfahrten nur durchaus gesunde Mädel teilnehmen. Deshalb muß der ärztlichen Untersuchung vor Eintritt der Großfahrt die größte Bedeutung beigemessen werden. Mädel mit Führerkrankungen und Reigungen zu Erkältungskrankheiten gehören nicht auf Großfahrt und ebensowenig solche, die erst kurz vorher eine längere Krankheit durchgemacht haben. Alle Mädel, die bei der Untersuchung nur als „bedingt tauglich“ erklärt wurden, suchen lieber ein Freizeit- oder Sommerlager zur Erholung auf.

Auf jeden Fall aber wird die Fahrt nach einem genau eingehaltenden Leistungsplan durchgeführt, so daß Ueberanstrengungen der Mädel von vornherein ausgeschlossen sind. Nicht mehr als 25 km dürfen am Tag zurückgelegt werden, auch wenn dieses oder jenes zum Ansehen loht und sich die einzelnen noch frisch und leistungsfähig fühlen. Ebenso verhält es sich mit dem Gepäck, das das Gewicht von 20 Pfund nicht übersteigt. Es kommt dabei nicht darauf an, ob die einzelne mehr laufen und tragen kann, wie immer auf Fahrt ist hier die Gemeinschaft ausschlaggebend. Wichtig ist auch, daß nach einem größeren Marschtag ein Ruhetag eingeschoben wird. Jede Reforbiducht soll vermieden werden, denn jedes Ziel hindert die Erholung. Auf alle Jahrgangsgruppen von mindestens 10 Mädeln kommt ein gut ausgebildetes Gesundheitsdienstmädel, das die gesundheitliche Betreuung, unterstützt von der Fahrerführerin, übernimmt. Da der Obergau Sachsen (16) keine Mädel in festgelegte und abgegrenzte Fahrtengebiete schickt, wird überall so eine BDM-Merzin eingeleitet, daß sie die einzelnen Gesundheitsdienstmädel der Gruppen in ihrer Verantwortung unterstützen kann.

Für Jungmädel gilt die im Vorjahr von der Reichsjugendführung festgelegte Fahrtenordnung. Großfahrten und Radfahrten sind für Jungmädel überhaupt verboten, nur die 13- bis 14jährigen dürfen an einer Fahrt innerhalb Sachsens, die höchstens 4 bis 5 Tage dauert, teilnehmen. Das Jungmädel geht deshalb ins Sommerlager, das nur in Jugendherbergen und anderen festen Häusern durchgeführt wird. Während die Jüngsten ihre Lager in sächsischen Jugendherbergen haben, dürfen die 12 bis 14jährigen auch an Lagern außerhalb Sachsens, also in den diesjährigen Großfahrtsgebieten: Nordmark, Ostland, Baden und Ostmark teilnehmen. Unternehmen die Jungmädel dann von ihrem festen Lagerplatz aus Wanderungen und Tagesfahrten, so haben stets die für körperlich kleinen Jungmädel voranzugehen und das Tempo anzugeben. Nach jeder Stunde Wanderung ist eine mindestens viertelstündige Ruhepause einzuschließen. An Gepäck wird nur der Brotbeutel mitgenommen. Für gute und ausreichende Verpflegung ist in allen Fällen Sorge getragen.

## Tiere und Auto

Der DDAC teilt mit: Jeder tierliebende Fahrer wird nicht allein die Schilder auf den Reichsautobahnen beachten, die Wild anzeigen, sondern wird gerade jetzt, in der Dämmerung und bei Nachtfahrten, ganz besonders auf das Wild achten.

Die Scheinwerfer sind abzublenden, sobald ein Stück Wild in ihre Regel gerät, notfalls die Geschwindigkeit stark herabzusetzen oder halten. Ist ein Zusammenstoß unvermeidbar gewesen, dann sofort die nächste Förkertei verständigen bzw. das betroffene Wild dort abliefern. Diese Fahrerpflicht soll sich nicht nur auf Tierliebende gründen, sondern auch Fahrer und Wagen vor schwerem Schaden bewahren, da jeder Zusammenstoß mit großen und kleinen Stücken Wild durch Gerate aus der Fahrbahn oder Durchschlagen der Windschutzscheibe zu unabsehbaren Folgen führen kann.

## Um die Amateurmeisterschaft von Mitteldeutschland

Der Mitteldeutsche Trabrennverein e. V. Leipzig veröffentlicht (eben die Ausschreibungen für die beiden Renntage am 2. und 9. Juli in Vanhisch, an denen der Kampf um die Amateurmeisterschaft von Mitteldeutschland der deutschen Trabfahrer zu Ende geführt werden soll. An beiden Tagen gelangen je zwei Amateurfahrten zur Entscheidung, die wieder nach Punkten gewertet werden; der Ausgang dieses interessanten Kampfes ist noch durchaus offen.

# Ohne Deutsche keine koloniale Arbeit

Von der Deutschen Kolonialausstellung in Dresden

Deutsche Kolonialausstellung in Dresden! Das ist ein Ruf nach Rückgabe des uns geraubten Besitzes. Zum Zeichen dessen hatte Dresden anlässlich der Eröffnung der Ausstellung reichen Flaggenschmuck angelegt. Und wie berechtigt ist die deutsche Forderung nach Rückgabe! Deutsche Wissenschaft und deutsche Arbeit sind auch heute noch das Rückgrat der deutschen Kolonien. Was täte die Mandatsverwaltung ohne das Gesundheitswesen, das von Deutschen aufgebaut und auf Grund deutscher Forscherleistung durch deutsche Arzneien gesichert ist. Deutsche Forscher und deutsche Arbeiter helfen darüber hinaus in allen Kolonien der Welt gegen die verheerenden Seuchen, wie sie in den Tropen häufig sind. Und da magte es eine übermütige Konferenz von Staaten, die sich Sieger nannten, die Deutschen als zur Verwaltung von Kolonien unfähig zu erklären. Mit der Kartographie, die einst von Deutschland in unseren Kolonien durchgeführt wurde, arbeiten heute die Mandatsverwaltungen, weil die deutschen Karten unübertroffen sind. Die deutsche Klimaforschung kommt auch heute noch der Besiedlung zugute, weil sie den Europäern die gesunden Wohngebiete erschlossen hat. Und die deutschen Kolonien, vor allem Südwest, haben das gesündeste Klima Afrikas. Wie rege sind die Bergakademie Freiberg, die Forstliche Hochschule Tharandt in der kolonialen Arbeit! Auf der Kolonialausstellung Dresden kann man sich auch über diese vielseitigen Gebiete ein gutes Bild machen.

Die Kolonien als Rohstoffspender sind für unsere deutsche Wirtschaft wichtig, gleich, ob es sich um die reichen Bodenschätze oder die Erträge von Ackerbau und Viehzucht handelt. Die Jucht der Karakum, jenem Schaf, das die geschätzten Perliermuscheln liefert, wurde von einem Deutschen eingeführt. Deutsche Männer von Rang, auch der Vater des Generalfeldmarschalls Göring, Reichskommissar Dr. Göring, haben in den Kolonien Pionierarbeit geleistet. Der redlich durch Verträge und nicht durch Raub erworbene Besitz wurde uns genommen, als er begann, Früchte zu bringen. Ja, Afrika wäre heute vielleicht noch der „dunkle Erdteil“, wenn nicht deutsche Forscher, allen voran Dr. Nachtigal und Dr. Peters, durch ihre Reisen bis in das Innere des Erdteils den Weg für die Kolonisation geebnet hätten. Deutsche Männer hatten den Marsch ins Innere schon Jahre zuvor gewagt, ehe überhaupt die deutsche koloniale Tätigkeit im Bismarck-

Reich einsetzte. Sie brachten die ersten Bilder von Landschaft, Menschen und Tierwelt mit, wie sie die Ausstellung zeigt.

Wir wissen, daß bereits der Große Kurfürst von Preußen in Afrika Kolonialbesitz erworben hatte, und daß unvollständige Umstände die Aufgabe dieses Besitzes erzwingen. Aber betrachten wir uns die Geschichte des deutschen Volkes, so sehen wir, daß es eine Geschichte der Kolonisation ist, gleichgültig, ob wir an die Kolonisation im Osten, an das Werk deutscher Siedler in allen Teilen der Welt — gerade angeht des Tages des deutschen Volkstums drängt sich dieser Vergleich auf — denken oder ob es sich um die Arbeit und den Kampf deutscher Menschen in unseren Kolonien handelt. Auch davon wird die Deutsche Kolonialausstellung Zeugnis ablegen. ha.

## Deutsches Recht und Forderung

Zur Eröffnung sprach Reichsstatthalter Gaultier Mutzmann. Er ging vom Programmpunkt 3 der NSDAP, aus, in dem Land und Boden (Kolonien) zur Ernährung des deutschen Volkes und zur Anhebung des Bevölkerungsüberschusses gefordert werden. Die Erfüllung dieses Punktes sei eine unabhingbare Forderung der Partei, zugleich aber auch ein unabdingbares Recht des deutschen Volkes. Der Gaultier geißelte die Methoden der Einkreisermächt, die auch die Urheber der Kolonialskandalblüge seien. Er schilderte dann, wie er auf der Fahrt der Alten Garde wieder einmal den gereinten Willen des Volkes erlebt habe. Die Sicherstellung der Ernährung auf eigenem Grund und Boden sei jetzt eine der dringlichsten Aufgaben. Deshalb müsse jeder Volksgenosse auch mit dem kolonialen Gedanken vertraut sein. Die Welt solle wissen, daß das 80-Millionenvolk Großdeutschlands Forderungen stellen könne.

Vorher hatte der Geschäftsführer des Reichskolonialbundes, 44-Standartenführer Oberst a. D. Peter die Grüße des Reichsbherrn der Ausstellung, des Reichsstatthalters Generals Ritter von Epp überbracht, der im Juli nach Dresden kommen wird. Ferner sprach Bürgermeister Dr. Kluge im Namen der Landeshauptstadt Dresden, die zusammen mit dem Kolonialbund die Ausstellung veranstaltet.

Unter den Gästen sah man u. a. den sächsischen Minister für Wirtschaft und Arbeit, Leut. den Leiter des Reichspropagandaamtes Sachsen, Salzman, Regierungspräsident SA-Übergruppenführer Schepmann, Gruppenführer Berkelmann, Luftgaukommandeur Generalleutnant Reyer, den Kommandanten der Stadt Dresden, Generalmajor Wehner.

Im Uebrigen ist das Programm beider Tage in der bewährten Weise zusammengestellt. Es sollte auch diesmal das Interesse der Ställe und durch starke Felder den Geschmack der Besucher finden. Je ein Kennen beider Tage wendet sich an die bessere Klasse, die auch in einem Ausgleich 3/2 Gelegenheit zur Betätigung findet. Außer in den beiden Ausgleichen sind die Dreijährigen in allen Kennen zugelassen und werden dazu beitragen, die Felder stärker und die Kämpfe spannender zu gestalten.

## Raunhof mit Ortsteil Lindhardt

Wir feierten die Sommerjubiläum. Sonnenschein und Lichterstrahlung waren das Weizen des religiösen Kultus unserer Vorfahren. Den Höhepunkt dieses Lichtfestes aber bildete der Tag, da die Sonne ihre höchste Höhe am Himmelsbogen erreicht hatte, da der Sieg des Tages über die Nacht am größten war; da lobten zu Ehren der Sonne auf den Bergen und Höhen die Feuer und Flammentänze, die von den Höhen zu Tale rollten, wurden zum Symbol des niedersteigenden Tagesgestirns und seines wieder abnehmenden Lichtes. Auch wir modernen Menschen hängen mehr am Licht als an der Dunkelheit, lieben mehr den Tag als die Nacht, wir Deutschen besonders. Darum diese Feier des Lichtes, darum die tausend und aber-tausend Feuer, die gestern zur Sonnenwende auflohten, als wollten sie das entstellende Sonnenlicht zurückhalten. — Ein herrlich-warmer Sommerabend zog herauf, als die Ortsgruppe mit den Gilderungen und Verbänden zum Propagandamarsh stellte. Am fernen Himmel im Südosten zuckten noch die Blitze von dem Anwetter, das in der siedenden Abendstunde bei uns vorüberzog, ohne hier zur Entladung zu kommen. Und dann erklang frohe Musik in der Stadt und ein langer Zug, in dem auch das Landjägerlager, zum ersten Male mit geschuldetem Spaten, mitmarschierte, bewegte sich nach dem Platz an der Fuchshainer Straße. „Lang war die Nacht“ sangen die Jungen des Lagers als Einkleitung der Feier. Dann entzündeten vier Hiltlerjungen den Holstoh, der in der windstille Sommernacht mächtige Flammen in das tiefe Schwarz des Himmelssetzte landte. Ein prächtiges, himmelvolles Bild, das die um den brennenden Holstoh versammelten ganz in seinen Wahn zog. Flammenpreise und die sechs Strophen des bekannten Liedes „Flamme empor!“ wechselten sich einander ab, und dann sprach Ortsgruppenleiter Taubert. Slanggemäß brachte er zum Ausdruck: „Wir haben uns, wie einst unsere Vorfahren, an dem Tage, an dem die Sonne die frühesten Schatten wirft, wieder zusammengesunden, um uns erneut der dem deutschen Volke zugewiesenen Mission bewußt zu werden und uns zu dem vom Führer offenbarten Gelehen von Blut, Rasse und Volksgemeinschaft zu bekennen.“ Weitere Lieder und der alte Brauch des Einwerfens der Flammenfränge leiteten dann über zum Gruß an den Führer. Mit dem Gesang der Nationallieder sang die wiederum sehr schön verlaufene Sonnenwendfeier aus.

Vor 25 Jahren, am 14. Juni 1914, gab es in Raunhof ein großes Fest, den Roten-Kreuz-Tag. Alle älteren Raunhofer, die diesen Tag miterlebten, werden sich dieser Veranstaltung noch gut erinnern können, war sie doch für die damalige Zeit etwas besonderes. Abgesehen von einem Waldgottesdienst nach dem Bismarckhütte und einem Frühstopp in der Waldhänke nahm das Fest seinen Verlauf auf dem Marktplate. Hier gab es Darbietungen seitens der Sanitätskolonne und des Turnvereins. Vor allem war aber in auf dem Marktplate besonders errichteten Zelten für das leibliche Wohl gesorgt. Jeppelinfisch „Sachsen“ hatte der Bitte entsprochen und erlitten zur Begrüßung der Festteilnehmer über Raunhof! Der finanzielle Erfolg war rund 1800 Mark. Davon wurden 1052 Mark in Büchsen gelammelt. Vergleicht man dieses Ergebnis mit unseren heutigen Sammlungen für das BDM, so ist festzustellen, daß der Opferinn der Einwohnerchaft ein ganz anderer geworden ist. Man bedenke, daß das reiche Vorkriegs-Raunhof höchst selten für derartige Sammlungen und kaum mehr als einmal im Jahre in Anspruch genommen wurde. Wie gering muß uns deshalb diese Summe von 1800 Mark erscheinen, wenn wir heute in den Sammelmonaten für das BDM allein am Eintopfsonntag 5-600 RM zusammenbringen! Auch hieraus ist wieder einmal zu sehen, wie der Führer das deutsche Volk in seiner Bestimmung grundlegend wandelte.

Parti-Konzert. Unsere Stadtkapelle gibt morgen Freitag 7 Uhr abends im Stadtpark ein Konzert mit nachstehender Spielfolge:

- 1. Kampfgeschwader Richthofen. Marsch. Husadel.
- 2. Ouvertüre „Flotte Bursche“. Suppé.
- 3. Lannhüfers Pilgersfahrt und Gebet der Elisabeth aus d. Op. Lannhüser. Wagner.
- 4. In lauschiger Nacht. Walz. a. Opritt. „Landtreicher“. Zieher.
- 5. Parademarsch der langen Keris. Kolandt.
- 6. Das macht Laune. Potpourri. Prager.

## Mitteilungen der NSDAP.

### Ortsgruppe Borsdorf

Achtung: SA-Wehrabzeichen-Träger in Borsdorf, Zwenfurth, Bueha, Wolfshain, (Kleinsteenberg). Für die SA-Wehrabzeichenträger, welche die erste Übung am 11. 6. 30 nicht ableisten konnten, ist hiermit als neuer und letzter Termin der 25. Juni d. J. festgesetzt worden. Stellzeit und Ort: 6 Uhr Borsdorf, Rathaus, mit Rad. Mitzubringen sind Sporttasche, Urkunde, Leistungsbuch und Besichtigungs-Nachrichtnahme hat Entzug des Wehrabzeichens zur Folge. Der Führer des Sturmes 3/179. Schmidt, Sturmführer.

Kriegsgräber in aller Welt. Die Ortsgruppe Raunhof des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge bietet nächsten Dienstag, den 27. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Ratsstellersaal einen Lichtbildvortrag mit Gauschäftsführer Raumann-Dresden. Die Lichtbilder wollen uns die Stätten in aller Welt zeigen, wo deutsche Soldaten begraben liegen und wie diese Kriegsgräber durch das große Werk des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge gepflegt werden. Der Lichtbildvortrag verdient allseitige Beachtung. Es wird nur ein Unkostenbeitrag von 10 Pfennigen erhoben.

### Brandis

Ehrung alter Sängerkameraden. In einer Feierstunde unseres Männergesangvereins wurde gestern abend dem Sängerkameraden Otto Landkreider vom Vorsitzenden der Eberndorf des Deutschen Sängerbundes für 30jährige aktive Sängertreue überreicht. Für 25jährige aktiven Einjah für die Hochhaltung und Förderung des deutschen Liedes erhielt Otto Krämer die Ehrennadel des Bundes überreicht. Die schöne Feier wurde durch Gesänge wirkungsvoll umrahmt. Zwei alten aktiven Sängern ist damit der Lohn für ihre Einsatzbereitschaft zuteil geworden. Die Heimatzeitung beglückwünscht beide zu dieser ehrenvollen Auszeichnung. Mögen sich recht bald langens-treudige Volksgenossen unserem Männergesangverein anschließen, um dort die Pflege des deutschen Liedes tatkräftig zu fördern!

Standesamtliche Nachrichten für die Zeit vom 13. bis 21. Juni 1939. Geburt: Eine Tochter Schreiber, Markt Nr. 2. Eheschließungen: Ernst Rudi Arthur Strähm, Horst-Wesell-Str. 16, mit Olga Elisabeth Köhlschmidt, Rosenweg Nr. 39.

„Saure Gurkenseit.“ Die Monate Juli/August werden im allgemeinen so benannt. Für unsere Politischen Leiter, die heinahe tagtäglich im Dienste der Bewegung stehen, bietet sich durch den Ausfall der Besprechungen willkommene Gelegenheit, in sportlicher Hinsicht manches zwangsläufig Versäumte nachzuholen. Jeden Rittwoch gibt es in den nächsten zwei Monaten Sport, an dem jeder Politische Leiter, auch der älteste, teilnehmen soll.

### Borsdorf

Die große Propagandaveranstaltung, die für den 30. Juni im Kaffeedaum geplant war, wird auf den Herbst verschoben.

Filmveranstaltung. Donnerstag, den 6. Juli, bietet die Ortsgruppe der NSDAP, eine Filmveranstaltung im Rosen-schloßchen, deren Besuch jedermann unbedingt empfohlen werden kann. Des Führers Ruf: Gebt uns die Kolonien, die ihr uns geraubt habt, zurück! muß Widerhall im ganzen Volke finden. Der herrliche Film „Deutsches Land in Afrika“ zeigt allen mit überzeugender Klarheit, was wir verloren haben und was wir mit gutem Recht von unseren Feinden wieder zurückfordern. Jeder Volksgenosse muß sich schon jetzt diesen Tag vormerken.

Nach tritt der Tod den Menschen an. Als der Stadtkammern i. R. Max Hoenecke aus Zwenfurth am Dienstag nachmittag auf den Jug 16.37 Uhr nach Leipzig wartete, wurde er plötzlich auf dem Bahnsteig von einem Unabsehbaren befallen. Hilfsbereite Volksgenossen beteteten ihn im Unterkunftsraum auf eine Bank und riefen den Arzt Dr. Gese. Dieser konnte aber nur noch den Tod, eingetreten durch Herzschlag, feststellen. Der Leichnam wurde nach Zwenfurth überführt. Den Hinterbliebenen wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

**Beucha mit Ortsteilen Kleinfeinberg u. Wolfshain**

Die Sonnenwendfeier in Beucha gestaltete sich zu einem schlichten und doch packenden Erlebnis. Nach Einbruch der Dunkelheit marschierten die SA., sowie die Gliederungen der Partei auf dem Sportplatz auf. Hier war bereits der große Holzstoß errichtet. Zahlreiche Volksgenossen hatten sich eingefunden, um der Feier beizuwohnen. Unter den Klängen der Feuerwehrlapelle nahmen die Formationen SA., WMA, HJ., Feuerwehr und Wertschar in einem geschlossenen Viereck Aufstellung. Hell leuchteten die Fackeln und zauberten malerische Schatten auf die Gesichter der Menschen. Angehörige der SA. und der HJ. sprachen kurze, weisevolle Worte, das Lied: „Flamme empor“ erklang zum nächtlichen Himmel, und dann loderten die Flammen in dem mächtigen Holzstoß auf, hoch und prasselnd. Sie brachten den Platz mit den andachtsvollen Teilnehmern der Feier in zauberhafte Erleuchtung. Ortsgruppenleiter Tausch wie es in kurzen, eindrucksvollen Worten auf den tiefen Sinn dieser uralten Volksbrauch entstammenden Sonnenwendfeier hin, die symbolisch das Austreiben des Schlechten, Bösen bedeute. Dann erklang das Lied vom guten Kameraden. Unter diesen feierlichen Klängen wurde der Toten gedacht. Hitzlerjungen übergaben in deren Gedenken 3 Kränze den lodernen Flammen. Mit einem Sieg-Heil auf den Führer und dem Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes schloß die erhabene Feier.

**Gewitter im Anzug.** Den ganzen Nachmittag drohte uns gestern ein Gewitter und brachte sicher manche ängstliche Gemüter in eine erregte Spannung. Ohne Unterlass donnerte es in nächster Nähe und kündete an, daß ein starkes Gewitter im Anzug sein müsse, aber es zog sich hinaus bis gegen Abend. Mit heimlichen Bangen sah man schon die Sonnenwendfeier in Gefahr, doch waren alle Bedenken unnützlich. Gegen 7 Uhr nachts man, es würde losbrechen. Einzelne schmerzte Tropfen fielen, aber es war nur viel Lärm um nichts. Das Gewitter zog in Richtung Leipzig ab, ohne hier groß zur Entladung gekommen zu sein. Es ist vielleicht auch besser so, denn so starke Gewitter sind meist von heftigen Regengüssen, oft sogar Hagel begleitet, was im Hinblick auf die Folgen an dem im letzten Wachstum befindlichen Getreide keineswegs wünschenswert ist.

**Fuchshain**

Das Schützen- und Volksfest wird für unseren Nachbarort Fuchshain kommenden Sonntag und Montag wieder das Ereignis des Jahres sein. Aber auch aus der Umgebung wird alt und jung das schöne Volksfest wieder gern anfeuern, um bei allerlei Kurzweil oder beim Schießsport mal auf einige Stunden den Alltag zu vergessen. Den Abschluß des Festes bildet am Montagabend ein Feuerwerk, das in seiner Art sehenswert sein soll.

**Trebsen**

Das Schützenfest, dessen Auftakt am Sonntag vom Wetter wenig begünstigt war, nahm am Montag und Dienstag einen um so schöneren Verlauf. Das Wettreiten fand viele begeisterte Zuschauer, die sich abends zum Feuerwerk auf Tausende erhöhten. Beim Königschießen erzielte Badermeister Engmann den besten Schuß.

**Gerichshain**

**VDV-Sammlung.** Am 24. und 25. Juni wird wie überall im Großdeutschen Reich auch bei uns die VDV-Sammlung durchgeführt. Daß ihr diesmal eine ganz besondere Bedeutung zukommt, geht allein schon aus der Tatsache hervor, daß der Führer selbst seine Einwilligung und Genehmigung dazu ausdrücklich gegeben hat. Außerdem wird am Sonnabend der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß eine Ansprache halten, die auf alle deutschen Sender übertragen wird. Noch niemals ist einer volksdeutschen Sammlung solche Bedeutung beigegeben worden, noch niemals ist sie mit solchem Kräfteinsatz eingeleitet worden. Es gilt aber auch, landauf — landab bis in jedes Dorf eine volkspolitische Kenntnis und Verpflichtung zu tragen, die keinen Zweifel und keine Unkenntnis mehr über die Ziele und Zwecke des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland aufkommen lassen. Wer die Abzeichen sieht, die anlässlich dieser Sammlung zum Kauf angeboten werden, wird an ihrer gediegenen Ausführung seine helle Freude haben und sich schwer entschließen können, welches er erwerben soll. Hier hat die Gabelberger Glasindustrie ganze Arbeit geleistet! Die Kornblume, das volksdeutsche Treueemblem, herrscht überall vor. Wieder einmal wird zur bedingungslosen Treue gegenüber den Brüdern u. Schwestern im Ausland aufgerufen. Wenn Dr. Goebbels anlässlich seiner Rede auf der Danziger Großkundgebung vor aller Welt verkündete, Deutschland sei überall da, wo Deutsche wohnen, dann deutet sich diese Formulierung inhaltlich genau mit der Weisung des VDV, die da besagt, Deutschland hört nicht an den Staatsgrenzen auf, sondern ist diesseits der Meere genau so gut wie jenseits. Daß diesmal die Abzeichen

aus dem Sudetengau stammen, ist nicht von ungefähr. Die sudetendeutschen Brüder und Schwestern haben ihre volksdeutsche Treue bewährt, haben Jahr um Jahr ihrem Volkstum ohne zu wanken und zu weichen die Treue gehalten. Ihnen wird mit dieser Auftragserteilung diese ihre jahrzehntelange Treue zum angekommenen Volke zum zweiten Male entgolten. Der Lohn dafür konnte nicht herrlicher sein, als in der sorgfältigen Herstellung der künstlerisch einwandfreien Abzeichen zur Abstellung und Vindierung der Rot anderer hilfsbedürftiger Volksgenossen, denen draußen im Ausland genau so geholfen werden muß, wie bei uns. Hesse nun am kommenden Sonnabend und Sonntag ein jeder zu seinem Teile mit, diese Sammlung für den Führer zu einem einzigartigen Treuebeweis zu gestalten! Gilt es doch, Treue zu halten denen, die nach wie vor im härtesten Kampf um die Bewahrung und Erhaltung ihres Volkstums stehen und — was das Entscheidende ist — in diesem Ringen in Treue zum wiedererwarteten Reich und zum Führer aller Deutschen fest und unerschütterlich durchhalten. Stärken wir sie also in ihrem Bewußtsein, indem wir uns zu ihnen mit der Tat bekennen!

**Leipzig. (Neue Baugeldverteilung.)** Im Rahmen ihrer planmäßigen Zuteilungen hat die Bauparität Deutsche Bau-Gemeinschaft A.G. in Leipzig seit März 1939 bis heute rund 600 000 RM ihren Baupartnern zur Verfügung gestellt.

**Leipzig. (Raubüberfall.)** Das Kriminalamt teilt mit: Am 20. 6. gegen 21.30 Uhr nahm eine Frau einen unbekanntem Mann mit in ihre im Wötkergäßchen gelegene Wohnung. Als der Unbekannte bei der Gelegenheit sah, daß die Frau im Wäschekorb Geld verwahrt, würgte und schlug er sie bis zur Bewußtlosigkeit. Er rahl dann aus dem Wäschekorb und einer Handtasche 450 RM Bargeld und ergreif die Flucht. Die Frau erlitt eine Gehirnerschütterung und Kopfverletzungen und wurde ins Krankenhaus gebracht.

**Bitterfeld. (Ein Reiter von Mars la Tour und Bionville wurde 90 Jahre alt.)** In erstaunlicher körperlicher und geistiger Frische beging der Bitterfelder Witzbürger Wilhelm Kumer, der erst vor kurzer Zeit mit seiner Gemahlin das Fest der Eisernen Hochzeit feiern konnte, seinen 90. Geburtstag. Als der Krieg 1870/71 ausbrach, zog er, der damals gerade aktiv diente, mit den 13. Dragonern ins Feld, die den größten Anteil an den für die deutschen Truppen siegreichen Reiterkämpfen bei Mars la Tour und Bionville hatten, denen die Siege bei Gravelotte, Metz und Sedan folgten. An der Schlacht bei Mars la Tour hatte Kumer mit einigen anderen Kameraden insofern hervorragenden Anteil, als es ihnen gelang, den französischen General Montan gelangen zu nehmen.

**Colbitz. (Ehrenausschuh für die HJ-Sommerlager.)** Im Rahmen der Vorbereitung der Sommerlageraktion in der HJlerjugend haben Kreisleiter Raumann und Bannführer Holymann einen Ehrenausschuh berufen, der am Dienstagabend hier zu einer Sitzung zusammentrat. Die führenden Männer des Kreises aus Partei und von Behörden, aus Industrie und Handwerk, Schule und Elternhaus sind in dem Ausschuh vertreten, um auch hier Berater und Förderer der Jugend zu sein. Aus dem Bann 179 (Grimma) gehen in diesem Jahr rund 2 000 Jungen ins Lager nach Trinitatis (Egerland), während Fahrtengruppen nach Ostpreußen und nach Flandern gehen. Die Großfahrten der Wädel führen in die Nord- und Ostmark. Zwei Sommerlagerfilme des Bannes 179 in Verleatesgeden mit einem Besuch beim Führer und am Doktorleib bei Sachsendorf (Kr. Grimma) ergänzen in lebensfrohen Bildern die Veranstaltung und landen lebhaften Beifall.

**Zeifheuerndorf. Einbrecher erpöck.** In einer der letzten Nächte versuchten hier Einbrecher in einige Geschäfte einzudringen. Sie brachen dabei in einen Laden in der Poststraße ein, nachdem sie eine Fensterscheibe eingedrückt hatten. Im Laden öffneten sie gewaltsam die Kasse, jedoch mußten sie ohne Beute abziehen, weil der Geschäftsinhaber kein Geld in der Kasse verwahrt. Bei einigen anderen Geschäften bohrten die Einbrecher Fenster an, um ihr freiberliches Tun fortzusetzen. Sie wurden aber dabei stets gefürt und mußten die Flucht ergreifen.

**Wauen. 2000 Zentner Steinkohlen im Mühlgraben.** Eine Ufermauer des Mühlgrabens wurde durch die Last von Steinkohlenmassen umgebrochen. Dadurch fielen etwa 2000 Zentner Steinkohlen in das Wasser. Zu ihrer Beseitigung aus dem Mühlgraben mußten dreißig Mann der Technischen Hilfspolizei eingesetzt werden.

**Bremsschaden vor Fahrtantritt.** Omnibuskatastrophe auf dem Großglockner durch frästlichen Leichtsinns verschuldet. Das schwere Autobusunglück auf der Großglocknerstraße, bei dem elf Bauern aus Thüringen den Tod gefunden haben und zahlreiche andere Anfaßen schwer verletzt worden sind, hat

**Neueste Meldungen**

Ausländische Kriegsschiffe müssen Swatau verlassen — Englische, amerikanische Widerstand?

**WV London, 22. Juni.** — Wie Reuters aus Swatau meldet, sollen die japanischen Marineoffiziere den in Swatau liegenden ausländischen Kriegsschiffen die Aufforderung zugesandt haben, bis 1 Uhr mittags den Hafen zu verlassen. Im Hafen von Swatau liegen der britische Zerstörer „Thane“ und der amerikanische Zerstörer „Blissburg“.

Nach einer Reutersmeldung aus Hongkong erklärte man in den dortigen leitenden britischen Marinekreisen, daß selbstverständlich der britische Zerstörer „Thane“ in Swatau verbleiben werde, um die Interessen der britischen Bevölkerung wahrzunehmen.

Wie es heißt, wird auch der amerikanische Zerstörer aus Swatau nicht auslaufen.

Jeht keine Aufklärung gefunden. Wie festgestellt wurde, ist die Katastrophe auf das Versagen der Bremsvorrichtungen zurückzuführen. Die Bremsvorrichtung soll übrigens schon bei der Abfahrt von Wien nicht mehr ganz in Ordnung gewesen sein. Der Fahrer des Wagens hatte wegen der schadhaften Kupplung auf dem Wege zur Glocknerstraße bei einem Mechaniker in Zell am See haltingmacht. Dieser Mechaniker hatte jedoch erklärt, daß er für die Behebung des Schadens 24 Stunden Zeit benötige. Trotzdem hat der Fahrer die Fahrt sofort fortgesetzt. Der Leiter der Omnibusfirma, Franz Judtin, der sich nach Heiligenblut begeben hatte, ist dort in Gewahrsam genommen worden.

Diese Mitteilung läßt also erkennen, daß das folgenschwere Unglück auf einen geradezu frästlichen Leichtsinns zurückzuführen ist. Obwohl der Fahrer von einem Fachmann darüber belehrt worden ist, daß der Schaden an dem Wagen derart groß war, daß seine Behebung erhebliche Zeit beanspruchte, hat er die Fahrt fortgesetzt und so den Omnibus in das Verderben gesteuert. Die Katastrophe auf der Großglocknerstraße zeigt also, wie berechtigt die Mahnungen waren, nicht durch fehlerhafte Verkehrsmittel anvertraute Menschenleben aufs Spiel zu setzen, zugleich wird dadurch aber erneut unterstrichen, daß je d er seine Pflicht darin erkennen muß, die Verkehrssicherheit zu gewährleisten.



Durch die Betreuung von Mutter und Kind gewährleistet die NSD. deren gesunde Entwicklung und schützt damit die heranwachsende Generation.

**Turnen, Sport und Spiel**

Turn- und Sportgemeinde Raunhof von 1884

**Tennis.** Zum ersten Male trat die Frauenmannschaft der Tennisabteilung an einem Wochentag nachmittags ein Freundschaftsturnier aus. Eine ausgezeichnete Mannschaft vom SSC Leipzig wollte gestern nachmittag zu Gast und es entwickelte sich rasch Turnierstimmung. Leider konnten nicht alle Wettbewerbe wegen vorgerückter Stunde zu Ende gespielt werden. Beim Stande von 2:2 und zwei noch völlig offenen Spielen, welche der Zeit zum Opfer fielen, wurde das kleine Freundschaftstreffen beendet.

**Ergebnisse:** Frau Arnold — Frau Haage-Worch 1:6, 6:8; Frau Paul — Frau Stein 8:6, 1:6, zurückgezogen; Frä. Kühne — Frau Kauprich 6:1, 4:6, 5:5 abgebrochen; Frau Güntz — Frau Krieger 2:6, 6:9 6:3; Frau Schilles — Frä. Böfel 6:3, 1:6 abgebrochen; Frä. Pfeufer — Frä. Dieke 8:6, 5:7, 4:6.

**Kirchennachrichten**  
Borsdorf: Freitag, 23. Juni, 20 Uhr, auf dem Gottesacker: Johannisfeier.

Hauptstiftleiter und verantwortlich für den gesamten Textteil sowie für die zur Aufnahme gelangenden Bilder: Fritz Güntz, Raunhof. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Güntz, Raunhof. — Druck und Verlag Güntz & Co., Raunhof, D. A. 1939: 1575 im Mat. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

**Sil ist beim Waschen fast das Gleiche wie Sonnenschein und Rasenbleiche**  
Sil ist das bewährte Mittel zum Klarspülen, Brühen und Fleckentfernen

**Gemmelausträgerin**  
für Sonnabends sofort gesucht.  
Bäckerin, Wolter Laubert  
Brandis, Dorf-Wessel-Strasse 4.

**50 Jahr-Feier**  
des Turnverein „Einigkeit“ e. V. Borsdorf  
Donnerstag, den 22. Juni, 20.30 Uhr Totenehrung am Ehrenmal auf dem Turnplatz  
Sonnabend, den 24. Juni, 20 Uhr Festabend im Kaffeebaum  
Sonntag, den 25. Juni, ab 7 Uhr Wettkämpfe, 13 Uhr Festzug, Schauvorführungen  
18 Uhr Fußball im Kaffeebaum  
Der Vereinsführer.

**Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge**  
Ortsgemeinschaft Raunhof  
Am Dienstag, dem 27. Juni, abends 8 Uhr im Rathsaal  
**Lichtbildervortrag**  
(Kriegsgräber in aller Welt)  
mit: Hauptverbands-Geschäftsführer Raumann, Dresden.  
Unkostenbeitrag 0.10 RM.

**Veranstaltungskalender**  
für angeschlossene Verbände der NSDAP und Vereine  
RD., Freitag, 23. 6., 20 Uhr, Dienstbesprechung, Feldschloßchen Borsdorf.  
Von heute ab steht ein neuer großer Französisch prima ostpreussische **Rühe** frischmolkend und hochtragend bei mir preiswert zum Verkauf.  
Schlachtwied wird in Zahlung genom.  
**Max Seibt, Gerichshain 33** Fernsprecher Borsdorf 302

**Ehrliche, saubere Hausgehilfin**  
mit guten Zeugnissen, in Einfam.-Haus per sofort od. später gesucht.  
Borsdorf, Bahnhofstr. 31.

**Radio-Apparat**  
gut erhalt., Siemens, 4-5 Röhren per Kasse zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Raunhof, Markt 3.  
Dr. Druckrey's Drula Bleichwachs  
und Wäskurmittel  
restlos beseitigt!  
Für RM 2.00 aber nur in Apotheken  
Engel-Apothek, Raunhof  
Adler-Apothek, Brandis

**Schützen- u. Volksfest Fuchshain**  
Sonntag, den 25. Juni und Montag, den 26. Juni 1939  
**Großes Preischießen**  
Sonntag, 13 Uhr: F e s t u m z u  
Sonntag, 14.30 Uhr: Großes Kinderfest  
Sonntag und Montag:  
**Großer öffentl. Fußball — Kongert auf dem Festplatz**  
Montag, 17 Uhr: R ö n t g e n - S c h i e ß e n  
Montag, bei Dunkelheit **Brilliantfeuerwerk** (eintritt frei!)  
Um zahlr. Besuch bittet Schützenverein Fuchshain u. Ums.

**Grimmaer Marktbericht vom 21. Juni 1939.**

Markenbutter, Stück	80	Biereisweibeln, 1/2 kg	15
Kollereibutter, Stück	76	Rohrabi, 3 Stück	20 u. 30
Pandbutter, Stück	76	Salat, Staube	5
Eier, ungeh., über 55 g, Stück	10	Spinat 1 kg	25
ungeh., unter 55 g, Stück	10	Stachelbeeren 1/2 kg	30
Handelseier, Stück 10 1/2 - 13		Erbsen 1/2 kg	60
Quart, 1/2 kg	25	Kirschen 1/2 kg	30 u. 35
Röhren, neue, Bund	15	Bohnen 1/2 kg	30
Röhren, alte 1/2 kg	20	Ritonen, 3 Stück	25
Weißkraut, neues 1/2 kg	20	Apfeln, 1 kg	50
Weißkraut, neues 1/2 kg	20	Schotenböringe, Stk.	10
Blumenkohl, neu, neuer 60 u. 70		Boh-Veringe, 3 Stück	25
Tomaten, 1/2 kg	45 u. 50	Pflücklinge, neue, 3 Stück	25
Spargel 1/2 kg	30 - 65	Salatgurken, Stück	35 u. 40
Rhabarber 1/2 kg	10	Gewürzgurken, Stück	8 - 15
Reitiche, neue Bund	10	Sauerkraut, 1/2 kg	20
Radieschen, Bund	5	Kartoffeln, gelbe, alte 5 kg	45
zwiebeln, 1/2 kg	20	Kartoffeln, neue, 1/2 kg	12 - 15

**Burgener Marktpreise vom 21. Juni 1939**

Margarine	500 g	Bohnen	500 g	30 - 35
Pandbutter	250 g	Risobohnen		16 - 18
Deich. f. Wollereibutter	76	Blumenkohl		25 - 40
Markenbutter	80	Spinat		13 - 15
Käse, Stück	5 - 9	Weißkraut		15 - 17
Quart	500 g	Rhabarber		12 - 13
Fier, Stück, nicht gefenna.	10	Spargel		20 - 55
Fier, gefennazeichnet	10 1/2 - 13	Tomaten		35 - 40
Kartoffeln, alte	5 kg	Tafeläpfel		60
Kartoffeln, neue	1 kg	Erbsen		40 - 50
Radieschen, Bund	4 - 5	Kirschen, süß		40 - 70
Rarotten	500 g	Stachelbeeren		20 - 25
Schoten		Rohrabi		
	15 - 40	Tauben		
Rohrabi				
	10 - 15			
Salat, Staube				
	5 - 8			
Gurken, Stück				
	25 - 30			

**Wer billig einkaufen will, muß lesen, wo die rechten Bezugsquellen sind!**

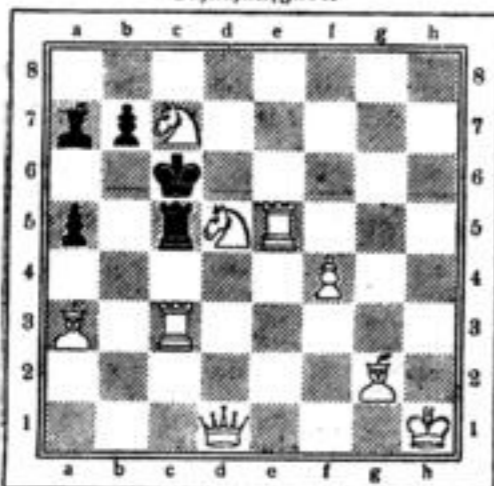




# Zum Zeitvertreib



### Schachaufgabe.



WeiB zieht und setzt mit dem zweiten Zuge matt.

### Rechenaufgabe.

Unter Hinzufügung der Silbe „ge“ als zweite in jedem Worte sollen aus nachstehenden 22 Silben 11 Wörter gebildet werden, deren Anfangsbuchstaben ein beliebiges Frühlingspflänzchen nennen. Wie lauten die 11 Wörter und wie das Frühlingspflänzchen? al borg bra bung dung dieb dro ein er in la lei lein mo rei rich rie rin rung stei ta we.

**Schnell und leicht anzulegen**  
Ist dieser praktische Schnellverband. Faltenlos schmiegt er sich an und folgt allen Bewegungen, ohne dabei zu zeren; denn er ist **quarrelastisch**  
**Hansaplast elastisch**

### Verlängere die Wörter.

Welle lid hero seti schrei qual rar solo poi star. An den Schluss eines jeden der vorstehenden Wörter hänge man einen weiteren Buchstaben an. Die dann entstehenden neuen Wörter ergeben in diesen Schlusszeichen eine andere Bezeichnung für den Juni.

### Pyramidenrätsel.

b  
bb  
bbb  
cccc  
ccccc  
d  
dd  
ddd  
dddd  
e  
eee  
eeee  
f  
ffff  
g  
ggg  
gggg  
h  
hhhh  
hhhhh

Werden die Buchstaben in vorstehender Pyramide richtig geordnet, so ergeben die waagerechten Reihen Wörter mit folgender Bedeutung: 1. Buchstabe, 2. Fruchtkörper, 3. Feis, 4. singbares Gebicht, 5. Wohnraum, 6. Saiteninstrument, 7. Bierstrauch. Ein jedes Wort enthält die Buchstaben des vorhergehenden und noch einen weiteren Buchstaben.

### Silbenrätsel.

Aus den 27 Silben

a - de - bre - ca - dus - ei - ez - fa - ga - ha - il - in - me - na - nis - pfen - port - pri - re - schee - schu - si - tel - ti - tis - zel - zit sind dreizehn Wörter zu bilden, die folgende Bedeutung haben: 1. kleines Raubtier, 2. Bezeichnung für etwas, 3. Gebat, 4. männlicher Vorname, 5. Fluß in Pommern, 6. Ausfuhr, 7. Strom in Vorderindien, 8. Landschaft der östlichen Sahara, 9. Erkältungskrantheit, 10. italienische Insel, 11. Erzeugnis der Kochkunst, 12. Gewürz, 13. Schlusssumme. Nach richtiger Bildung der zu suchenden Wörter ergeben diese in ihren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten, und Endbuchstaben, von unten nach oben, einen Ausspruch von Shakespeare.

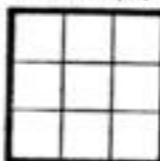
### Worträtsel.

Stets begehrt man mich am Feste,  
Abends bring' ich oft das Beste;  
Wo ich stehn mag: vor dem Abend,  
Nach dem Fest, stets bin ich labend.

### Umstellungrätsel.

Aus den Wörtern: Erbe Koran Eimer Znaim Pose hier Hasen Mieter Preech Stearin Ober Enkel bilde man durch Umstellen der Buchstaben andere Wörter, deren Anfangsbuchstaben eine für Lehrer und Schüler gleich angenehme Zeit ergeben.

### Worträtsel.



H ga ma ne ro. Vorstehende Silben sind entweder ein- oder zweimal in obige Figur einzustellen, dann: sie waagerecht wie senkrecht drei Wörter mit folgender Bedeutung ergeben: 1. Bühnengestalt, 2. portugiesischer Seehehd, 3. Angehöriger einer Völkergattung. Das mittlere Feld bleibt frei.

### Ausfüllungen aus voriger Nummer:

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Weichen, 8. Uri, 9. Met, 11. Eise, 13. Vate, 14. Ode, 15. Saite, 16. Ha, 17. Toul, 18. Vall, 19. Vo, 20. Irene, 22. Ras, 23. Rain, 24. Vene, 25. eng, 26. Don, 27. Geranie. Senkrecht: 2. Cule, 3. Ire, 4. Ei, 5. Email, 6. nett, 7. Georgine, 10. Teerofen, 12. Jda, 13. Paul, 15. Sole, 17. Lann, 18. beige, 19. Pan, 21. Rang, 22. Rni, 24. von, 26. da.

Silbenrätsel: 1. Välmisch, 2. Jlmnau, 3. Ehrenbreitstein, 4. Leonhard, 5. England, 6. Santiago, 7. Begerich, 8. Urlaub, 9. Elbe, 10. Neuseeland, 11. Sivilia, 12. Chevaler, 13. Larif, 14. Schere, 15. Johannisfeuer, 16. Champignon, 17. Donau, 18. Eicherbecher, 19. Rasolnikow, 20. Mandarine, 21. Eichdöndchen, 22. Nurm, 23. Sperting. Vieles wuenschte sich der Mensch und doch bedarf er nur wenig.

Der Kleiderschrank: 1. Rod, 2. Gut, 3. Beste, 4. Hofe, 5. Mantel, 6. Schirm.  
Charade: Seifenblase.

### Wortfarg.



„Bitte, wieviel Uhr ist es?“



„... fünf - dank!“

Zeichnung: Holstein - W.

Drollig trifft seinen Freund Rübsum und ist über dessen sonderbaren Gesichtsausdruck so verwundert, daß er fragt:

„Was hast du, lieber Freund, hat sich etwas Unangenehmes ereignet?“

Rübsum schaut Drollig an und sagt: „Meine Braut hat unsere Verlobung gelöst. Sie gab mir soeben den Ring zurück. Ich kann und kann nicht begreifen...“

„Lieber Rübsum“, sucht Drollig zu trösten, „mach' dir nichts daraus und nimm es nicht tragisch.“

„Ja, ja“, versucht Rübsum zu lächeln, „aber bedenke doch, ich hab' ihr ja nie einen Ring geschenkt.“

Sommerfah! ist mit Grünhut auf der Jagd. Aber Sommerfah! schießt stets vorbei. Fragt Grünhut: „Was ist denn heute los mit dir. Jetzt hast du schon mindestens achtmal vorbeigeschossen.“

„Mit Absicht“, lächelt da Sommerfah!, „heute an meinem Geburtstag möchte ich nur freundliche Gesichter um mich sehen.“

Ein Streckenarbeiter ist von einem Schnellzug überfahren worden. Deshalb Gerichtsverhandlung gegen den Lokomotivführer. Es tritt ein Belastungszeuge auf und wird vereidigt.

„Was haben Sie über die Sache zu sagen?“ fragt ihn der Richter.

„Sehr viel. Ich hab' genau gesehen, daß der Lokomotivführer direkt auf den Verunglückten zugefahren ist.“

Der Gewohnheitsdrinker steht wieder einmal vor der Volksgel.

„Diesmal müssen Sie energisch bestraft werden. Sie haben entweder 10 Mark zu zahlen oder zwei Wochen Gefängnis abzusitzen!“ bedeutet man ihm.

„I-liebster Herr Inspektor“, laßt der Arrestant, „ich habe man bloß b-drei Mark bei mir.“

„Schön, dann mach' ins Loch mit Ihnen! Hätten Sie das Geld nicht für Schnaps verjurt, dann könnten Sie jetzt bequem die Strafe zahlen!“

**Togal** ist hervorragend bewährt bei  
**Rheuma Ischias Hexenschuß**  
**Nerven- und Kopfschmerz Erkältungen**  
Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch - aber nehmen Sie nur Togal!  
M 1.24 In allen Apotheken  
Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbige illust. Buch „Der Kampf gegen den Schmerz“, ein Wegweiser für Gesunde und Kranke, vom Togalwerk München 292.

Auf den Film kommt es an:  
Verlangen Sie deshalb ausdrücklich  
**Isopan** Feinkorn Film  
Agfa  
5 Aufn. 6x9 RM 1.-  
Feinkörnig • Hochempfindlich

**Geld für das eigene Haus**  
Bausparen auf neuer Grundlage  
Über die wesentliche Beschleunigung der Zuteilung durch Abkürzung der Wartzeiten, fernar über die weitere Vereinfachung, Gewerbegünstigung und dgl. mehr, müssen Sie unbedingt unterrichtet sein.  
Im letzten Halbjahr rund 23 Millionen Reichsmark zugewirrt. Zuteilungserfolge über 300 Millionen Reichsmark. Guts haben 2 1/2 %.  
Neuerliche Unterlagen kostenlos durch Deutsche größte Postpartelle  
**GdF Wüstenrot** in Hamburg 62 • Würt.

**Trilysin**  
ohne Fett - mit Fett  
Der neue Wirkstoff schützt Ihr Haar!

Werde Mitglied der NSD

**Eier-Vorrat für den Winter**  
Sie sparen viel Geld und haben auch im Winter stets gute Eier. Garantol geliebt nicht. Sie können daher jederzeit Eier nachlegen. Verwenden Sie daher **Garantol**  
In Garantol halten sich Eier über 1 Jahr / bis 100 Eier 45 Pf.

**Henkel's ATA**  
gehört in jedes Haus!

**Dralle RASIERCREME**  
Gr. Tube RM. 0.50

**Drula Bleichwachs**  
Dommerwurzproffim

**Sparan Lodix**  
zur Schuhpflege!

„Zum Moedenbe“ und „Zum Brillbestreit“ Nr. 25 erscheinen als Beilage DA 1. 20 30 über 020000. DL-Nr. 8. - 84: die auf dieser Seite erscheinenden Wagnern in der Verlag der dort. Zeitung nicht gültig. Verantwortlich für die Schriftleitung Axel Wintler, für Anzeigenstell Karl Wdg. Verlag Sammlungsblatt Zweifler Verlag-Berliner. Admt. in Berlin 62 08, Unter den Linden 101/102

**Erdbeer-Marmelade in 10 Minuten mit Opekta**  
Millionen erfahrener Hausfrauen verwenden seit Jahren immer wieder Opekta, weil sie gleichbleibende, beste Erfolge damit haben. Machen Sie keine kostspieligen Versuche, sondern nehmen auch Sie zur Bereitung aller Marmeladen und Gelees das erprobte Opekta. Denken Sie jetzt daran, für den Winter einen größeren Vorrat Opekta-Marmelade zu schaffen!

für  
Anzeigenbr  
Millimeter  
wünscht  
für Richtig  
Druck u. Be  
Stelle in Bra  
Diese Zeitan  
Belanntmach  
Nummer  
Der diplom  
Eine omliche  
Schriftlig.), w  
abgelehnt habe  
warte den Be  
tische Regierun  
In diplom  
Eindruck, daß  
könne, daß es  
die Frage von  
irgendeine Re  
ermarter“, daß  
gehen würden  
Länge zu ziehe  
Aus dieser  
London zum  
Moskau tatäc  
merkt es der P  
log ich's meine  
zu Tag schwer  
geschrieben.  
Reim  
Moskau tel  
Trotz all  
Fia sfo da  
vollkommen.  
gandstrateg  
Begleiter de  
London juri  
- wenn au  
Optimismus  
gen mit den  
sind und daß  
geschafft wer  
totow wieder  
Das Vi  
Außenpolitik  
Kommu n  
tern veröff  
silly und kl  
schen Vesp  
dem Kommu  
ter und der  
Ber  
Die Lage  
schärfung er  
japanische B  
ausgeficht  
Swata u  
- nun ebenfall  
hatten an d  
kommandant  
die Hoheitsg  
ausländische  
Dieses Ultim  
schen und am  
Behörden mi  
nicht beachten  
sollte, soll di  
Schiffe nach  
Mit steig  
lichkeit auf di  
Außenminister  
London den  
binzustellen.  
gen vor Toki  
Absicht sei, d  
tätigkeiten be  
Interessen Je  
gen Außerun  
Eingeständni  
nicht die W  
sprüchen Jap  
Gebäit des E  
antwortung z  
legenheiten in  
es sich fortgef  
gehen. Nun  
lands Ohnma  
immer deutlic  
Eng  
Bestimmfi  
Der britif  
Unterhaus w  
im Fernen O  
Tientfin aufser  
ten und briti  
der internatio  
Kreuz durchsu